

*Niewiadomski, Józef: Die Zweideutigkeit von Gott und Welt in J. Moltmanns Theologien (Innsbrucker theologische Studien Bd. 9) Tyrolia-Verlag, Innsbruck – Wien – München 1982. 8°, 167 S. — Kart. DM 35,—.*

Es handelt sich um eine bei R. Schwager SJ an der Universität Innsbruck gefertigte Dissertation. Der Titel zeigt mit dem Plural »Theologien« das Ergebnis der Studie bereits an, welches in der Einleitung (10) auf die gegensätzliche theologische Konzeption Moltmanns im ersten größeren Werk »Theologie der Hoffnung« einerseits und in den Büchern »Der gekreuzigte Gott« bzw. »Trinität und Reich Gottes« andererseits zurückgeführt wird. Während ersteres bestimmt wird von den Kategorien der Einheit und Eindeutigkeit, thematisieren die anderen die Kategorien der Vielheit und Widersprüchlichkeit; während im ersteren die Entgegensetzung des in seinen Verheißungen eindeutigen Gottes zur widersprüchlichen geschichtlichen Wirklichkeit eine Inkarnation gar nicht in den Blick kommen läßt (54), wird in den

letzteren Büchern das Kreuz zum trinitätsbildenden Zentrum stilisiert (59, 85 u.ö.).

Verf. schreitet in scharfsinnigen und kritischen Analysen die einzelnen Hauptthesen von M. ab, zusammengefaßt unter der Überschrift des zweiten Teils »Die Trinitarische Geschichte Gottes« (60–138) und kommt u.a. zu dem Ergebnis, daß Moltmanns Konzeption zu einer Verewigung des Leidens, der Dialektik von Heil und Unheil, ja – wie der dritte Teil »Gott und das Böse« (139–153) deutlich macht – des Bösen selbst führt.

Das Buch schließt mit einem kritischen Anhang zu N. Hoffmanns Studie »Sühne. Zur Theorie der Stellvertretung«, das Verf. in die Nähe der moltmannschen kreuzestheologischen Trinitätslehre rückt und ähnlich negativ beurteilt.

Das Verdienst des Buches liegt eindeutig darin, Schwachstellen, Widersprüche und nicht annehmbare Folgerungen in Moltmanns »Theologien« aufgezeigt zu haben. Er sagt aber selbst: »Die Ausarbeitung der systematischen Zusammenhänge zwischen Erlösungslehre und Trinitätslehre stellt eine noch ungelöste Aufgabe dar« (151).

*Michael Seybold, Eichstätt*